



DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

42. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.10.2010

erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Sanierung des Kirchturmes der Katharinenkirche in vollem Gange

Anstoß der Großsanierungsmaßnahme war ein Sturm-
schaden am Dach des Turmes im Januar 2008. Damals
ahnte noch keiner, welche Folgen die weggefliegenen
Schieferplatten nach sich ziehen würden. Um ein denk-
malgeschütztes Gebäude fachge-
recht zu reparieren, bedarf es der
Betreuung durch ein Architektenbü-
ro. Der Gemeindegemeinderat folgte
einer Empfehlung und erteilte dem
Ingenieurbüro Elke Weinrich aus
Wernigerode den Auftrag. Frau
Weinrich meinte: "Hoffentlich erle-
ben wir keine böse Überraschung,
wenn wir das Dach öffnen" und
schickte den Holzachverständigen
Ulrich Ellenberg in den Turm. Mit
seinem Gutachten erstellte sie
einen Maßnahmenkatalog und kam
auf die stattliche Summe von 62.000
€. Ein Schock für den Gemeindegemeinderat.
Was tun? Soviel Geld war
nicht da. Es musste eine groß ange-
legte Sammel- und Spendenaktion
erfolgen. Daraufhin bildete sich im
Januar 2009 der Förderverein der
evangelischen Kirchengemeinde Darlingerode e.V. Der
Förderverein nahm seine Arbeit auf und sammelte einen
beachtlichen Teil an Spendengeldern.

Im Herbst 2009 stellte dann der Gemeindegemeinderat an

das Kreiskirchenamt Halberstadt den Antrag, die Sanie-
rungsmaßnahme zu genehmigen. Die größte Schwierig-
keit jedoch bestand in der Finanzierung. Anträge auf Mit-
telzuwendung wurden gestellt an das ALFF Halberstadt

(Amt für Landwirtschaft, Flurneu-
ordnung und Forstwirtschaft) mit
den Fördertöpfen ELER/ILEK und
LEADER, an die Lotto-Toto GmbH
Sachsen-Anhalt, an die Volks- und
Raiffeisenstiftung Hannover, an die
Volksbank Wernigerode, Gustav-
Petri-Straße und auch an den Bau-
lastfonds des Kirchenkreises Halber-
stadt. Mit Nachdruck wurde
versucht, die Finanzierung noch im
Jahr 2010 zu sichern. Im Juni 2010
gab es endlich grünes Licht aller
Zuwendner und die Freigabe seitens
des Kreiskirchenrates. Sofort wur-
den im Juli die einzelnen Gewerke
ausgeschrieben. Die Zeit drängte,
denn als letztmöglicher Baubeginn
wurde der 30. August angesehen.
Mit 10 Wochen war die Sanierung
angesetzt, sonst behindert die

schlechte Jahreszeit die Bauarbeiten und der Turm hätte
eventuell bis zum Frühjahr 2011 offen stehen bleiben
müssen. Am 30. Juli gab es ein zufrieden stellendes Er-
gebnis. Trotz starker Nachfrage im allgemeinen Bauge-



Foto: W.Böttcher

- 1 Sanierung des Kirchturmes der Katharinenkirche in vollem Gange
- 2 Kurioses
- 2 Die Plessenburg
- 4 Baumkuchenbäcker Rolf-Dieter Friedrich
- 5 Besuch der Kästeklippen in Bad Harzburg
- 5 Dank für langjähriges Engagement
- 5 Das Reisen ist der Rentner Lust
- 6 ... aus dem Leben des Seniorenvereines
- 7 De Vorwiehnachtstied
- 8 Neue Mülldeponie an der Sandtalhalle?
- 8 Theatergruppe aus Silstedt
- 9 Herbstfest der Volksmusik im Treffpunkt Sandtalhalle
- 9 Ob es was nützt?

- 9 Glücksfee
- 10 Baustellen überall
- 10 ... aus Konstanz
- 11 Musik im Advent
- 12 Feierlicher Wiedereinbau der Turmuhr
- 13 Liebe Mitglieder des Gemeindegemeinderates und Bürger von Darlingerode!
- 14 Termine...
- 14 ... Sandtalhalle
- 14 ... "Goldener Herbst"
- 14 ... "Volkssolidarität"
- 15 Hohe Geburtstage
- 15 In eigener Sache
- 15 Informationen

schehen fanden sich Firmen, die noch freie Kapazitäten hatten und auch einen passablen Preis boten. Die Aufträge wurden vergeben an Gerüstbau Lamprecht und Sohn, Zimmerei Carsten Bosse Dardesheim, Werkstätten für Denkmalpflege Quedlinburg und an die Schieferdachdekerei Gebrüder Meyer GbR.

Die Sanierungsmaßnahmen starteten pünktlich am 23. August. Die Zimmereiarbeiten begannen am Dach des Turmes. Pilzbefall im Gebälk wurde großzügig zurückgeschnitten. An der Nordseite befand sich ein Rähmholz, das von drei Seiten gesund aussah und von oben vollkommen verfault war. Das Traufengesims wurde mit Lärchenholz erneuert. Aufschieber wurden neu aufgesetzt und das Dach neu verschalt. Die Traufe wurde ordentlich verblecht und mit größerem Überstand fachgerecht komplett neu geschiefert. Danach ging es an das Fachwerk der Laterne. Die zu sanierenden Balken wurden getauscht. Doch als es an das Walmdach der Nordwestwand ging, gab es eine böse Überraschung. Die darunterliegenden Schwellen waren bereits komplett zerstört. Ein Schaden, der vorher nicht einsehbar war. Ein Statiker musste geholt werden. Dr. Ehelebe analysierte die statischen Kräfte und legte schließlich die Maßnahme zur Sicherung fest. Das Öffnen der Fassadenflächen nahm eine Größenordnung an, die eine großflächige Schieferreparatur mit Anarbeitung an die alten Flächen zu teuer ließen würden. Dazu kam, dass der alte Wandbehang im Sanierungsjahr 1958 nicht fachgerecht verlegt wurde, wodurch auch einige Feuchtigkeitsschäden entstanden waren. Es gab dann nur noch eine Entscheidung: komplette Neuverschalung und komplette Neuschieferung der Fassade des gesamten Turmes. Dabei wurde konsequent auf fachgerechte Detaillösungen geachtet, um Spätfolgen zu verhindern. Dann gab es den nächsten Schock beim Entfernen der Blei-Ummantelung des Kugelschaftes. Der Kaiserstiel unter der Kugel war früher bereits saniert worden. Durch eindringendes Wasser über die Kugel war die Verbindung der Anblattung des Kaiserstiels geschädigt. Die Kugel hätte bei einem Sturm eines Tages vom Dach fallen können. So musste letztendlich sogar der Kaiserstiel saniert werden. Nach dem Öffnen des Westgiebels des Kirchenschiffes gab es einen neuen Schreck: wilder Hauschwamm im Gebälk. Holzgutachter Ellenberg musste wieder her. Nicht geplante Sanierungsmaßnahmen mussten festgelegt werden. Selbst das kleine Fenster in der Westfront war sanierungsbedürftig. Hier erklärte sich Andy Eckhardt aus Drübeck zur kostenlosen Reparatur bereit. Die Arbeiten liegen trotz Mehraufwand im Zeitplan. Die Sanierungsarbeiten werden fristgemäß abgeschlossen. Nach dem Eingang aller Schlussrechnungen stand das Kostenergebnis fest. Die Gesamtkosten ergaben einen Wert von 66.000 €, also 4.000 € (steht noch nicht

ganz fest) Mehrkosten. Ein befriedigendes Ergebnis, für insgesamt 66.000 € haben die Darlingeröder einen kompletten neuen Turm erhalten. Das war so nicht geplant. Es ging eigentlich hauptsächlich um das Dach des Turmes.

Unser aller Kirchturm hat seit der letzten Reparatur nur ganze 50 Jahre durchgehalten. Die jetzigen Sanierungsmaßnahmen wurden absolut fachgerecht und mit Zusatz- und Sonderarbeiten ausgeführt. Wenn jetzt noch das eingebaute Material lange Zeit der Witterung trotzt, hoffen wir, dass die nächste Sanierung in ferner Zukunft liegt.

Jedoch ist es mit den Sanierungsmaßnahmen an der Katharinenkirche noch nicht getan. Das Mauerwerk des Turmes ist in einem erschreckenden Zustand. Falsch "zugeschmierte" Fugen öffnen sich schon wieder. Pflanzen ragen aus dem Mauerwerk. Der Stein nimmt zu viel Wasser auf und verwittert dadurch schnell. Dringende Hilfe ist erforderlich. Der Turm muss komplett neu verfugt werden. Die Innendecke weist alte Wasserschäden auf. Malerarbeiten sind nötig. Eine groß angelegte Deckenrüstung wird einiges an Geld kosten. Der Fußboden im Turm muss mit altem Natursteinpflaster ausgelegt werden. Es ist noch viel zu tun, aber wir werden es vollbringen.

Der Gemeindegemeinderat

Kurioses

In dem Taschenbuch für Reisende in den Harz von Kaspar Friedrich Gottschalck (1823) war folgendes zu lesen:

Oehrenfelde liegt am Wege von Wernigerode nach dem Brocken, ist ein gräfliches Wernigerodesches Förster- und Jagdzeughaus, in dessen Nähe eine Ziegelei ist, wo der Thon, statt getreten zu werden, auf einer Mühle gemahlen wird. Wer zu Wagen über Oehrenfelde nach dem Brocken, 3 1/2 Stunden will, erhält hier einen Schlüssel zu den, den Weg sperrenden Schlagbäumen, wofür man 6 Groschen zahlt. Auf der Plessenburg wird der Schlüssel wieder abgegeben, wogegen man 2 Groschen zurückerhält, da 4 Groschen als Wegegeld abgerechnet werden. Von Wernigerode ist Oehrenfelde 1 3/4 Stunden entfernt.

Die Plessenburg

Auf einer Karte der früheren Grafschaft Wernigerode ist eine Forststätte Königskoll verzeichnet. Zur damaligen Zeit war hier eine Kohlstätte, d. h. aus Tannenholz wurde hier Holzkohle gewonnen. Der Graf Heinrich Ernst zu Stolberg-Wernigerode ließ 1775/1776 in ca. 600 m Höhe ein Jagdhaus erbauen, welches er nach seinem Schwiegersohn Prinz Friedrich Erdmann zu Anhalt-Köthen-Pleß, Plessenburg, benannte.

Es handelt sich also nicht um eine Burg im herkömmlichen Sinne.

Die Wege wurden damals sternförmig angelegt, wovon heute leider kaum noch etwas zu sehen ist.

In der Nähe des Jagdhauses befand sich auch das Kutschengebäude mit dem Waldwärterhaus, dem späteren Forsthaus.

Der zu dem Jagdhaus gehörende Küchentrakt wurde 1880 im Fachwerkstil erbaut und diente gleichzeitig als Wohnstätte für das Personal.

Im Jagdhaus selbst fanden große Feste und Jagdveranstaltungen statt. Unter anderem waren auch hohe Persönlichkeiten wie König Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin Königin Luise, 1805 nach einem Brockenbesuch, hier anwesend. Viele hochgestellte Persönlichkeiten, die zum Brocken wollten oder wieder von dort oben zurückkamen, nahmen Quartier oder ihr Frühstück ein. Auch Kaiser Wilhelm I. weilte 1883 hier zur Jagd.

Seinerzeit führte der Weg von Wernigerode zum Brocken über die Plessenburg. Alten Überlieferungen zufolge rechnete man von Wernigerode zur Plessenburg drei Stunden und von der Plessenburg zum Brocken nochmals drei Stunden. Man befand sich also auf der Mitte des Weges.

Einfache Wanderer waren in dem herrschaftlichen Jagdhaus nicht willkommen und kehrten nach dem Bau des Forsthauses dort ein. Das Forsthaus wurde im 19. Jahrhundert erbaut und liegt etwas abseits vom Jagdhaus. Kleine Erweiterungen an diesem erfolgten nachträglich. Hier im Forsthaus mit seiner ruhigen, idyllischen Lage fanden Wandersleute, Wissenschaftler und Maler Einkehr und Unterkunft. Es war auch damals schon ein



idealer Ausgangspunkt für Wanderer und eine beliebte Ausflugsgaststätte. Sicherlich war es in diesem Forsthaus sehr romantisch, wenn man abends bei Petroleumlampe oder Kerzenschein zusammensaß und von seinen Tageserlebnissen berichtete. So reiste auch ein wenig bekannter Dichter aus Celle, Ernst Schulze, durch den Harz. Er nahm mehrfach (1809/10/15) Quartier im Forsthaus Ples-

senburg. Die Stieftochter des damaligen Försters hatte es ihm angetan und er beschreibt seine Erlebnisse auch in einem Roman.

Bis 1945 gehörte das gesamte Areal den Fürsten zu Stolberg-Wernigerode. Nach der Enteignung waren die Gebäude "Volkseigentum". Das Jagdhaus und der Küchentrakt gehörten nun dem Ort Ilsenburg und das Forsthaus mit dem gesamten Areal dem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb. Von 1945-1955 stand das Küchengebäude leer. Ein Forstarbeiter richtete dann von 1955-1957 einen Getränkestützpunkt zur Freude der Wanderer ein. Am 01.11.1957 übernahm die Familie Wehrstedt (genannt Sabock) aus Ilsenburg dieses Objekt bis zur Schließung am 31.12.1962. Aus dem Küchentrakt wurde nun eine Raststätte und aus dem Jagdhaus ein Kinderferienlager.

Seinerzeit wohnten im Forsthaus der Förster mit Familie, ein Forstarbeiter mit Familie und unter dem Dach wohnte wochentags über ein Forstarbeiter aus dem Huy.

Von elektrischem Licht und alles was dazugehört, konnte man nur träumen. Ausgestattet waren nur die nötigsten Räume mit Lampen, die von Propangas gespeist wurden. Am 13.06.1964 erstrahlte nun endlich auch die Plessenburg im elektrischen Licht, sehr zur Freude aller Bewohner. Die Stromkabel wurden von Oehrenfeld durch das Tännatal und über die Moosklippe zur Plessenburg verlegt. Jetzt konnte auch die allseits beliebte Wildfütterung gegenüber dem Forsthaus angeleuchtet werden, worüber sich natürlich die Beobachter sehr freuten. Auch das DDR-Fernsehen und die DEFA waren hier oben oft zu Gast und berichteten darüber.

Nach dem Auszug des letzten Försters wurde das Forsthaus an einen Ilsenburger Betrieb verkauft. Es dient nunmehr der Erholung und Erholungssuchende können hier Zimmer mieten. In den Sommerferien wird es als Kinderferienlager des Betriebes genutzt.

Zwischenzeitlich war aufgrund der damaligen politischen Lage das ganze Objekt Jagdhaus mehrere Jahre geschlossen, bis dieses dann von 1967-1973 als Naherholungsobjekt den Mitarbeitern des Bezirkshygieneeinstitutes Wernigerode diente.

Frohen Mutes und mit viel Initiative und Elan eröffnete das Ehepaar Krebs aus Wernigerode am 25.07.1973 wieder das Waldgasthaus. Während dieser Zeit wurde auch das frühere Küchengebäude mit dem Jagdhaus baulich zu einem Gebäudekomplex verbunden.

Ein besonderer Höhepunkt auf der Plessenburg ist der alljährliche Himmelfahrtstag, jener Tag, an dem die Männer ihre Gleichberechtigung demonstrieren. Dieser Tag war zu DDR-Zeiten in seiner Bedeutung (Vatertag) sehr hoch angebunden. Er war nicht erwünscht und darum allseits beliebt. Hunderte junge Männer erstürmten das Pla-

teau rund um die Plessenburg mit Wegzehung und Wanderstock versehen. Auch heute nach der Wende treffen sich immer noch hunderte "Väter", aber langsam setzt es sich durch, dass auch "Mütter" an diesem Tag die Plessenburg bevölkern.

Nach der Wende ging das gesamte Objekt in Privatbesitz der Familie Krebs über und ist jetzt in den Händen der Tochter, Frau Dickhut mit Familie.

Nach wie vor ist es ein sehr beliebtes Ausflugsziel und wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann die Plessenburg auch von Mai bis Oktober mit dem Linienbus erreichen. (ip)

Darlingeröder vorgestellt

Baumkuchenbäcker Rolf-Dieter Friedrich



Wer kennt ihn nicht, den Baumkuchenbäcker Friedrich aus Wernigerode? Sicherlich wissen einige oder auch nicht, dass er mit seiner Familie in Darlingerode wohnt.

Mit viel Mut und neuen Ideen begann er nach der Wende 1992 seinen Betrieb systematisch aufzubauen, nachdem die Baumkuchenproduktion im ehemaligen "VEB Wernigeröder Backwaren" 1989 eingestellt wurde. Herr Friedrich, ein "alter Hase" in Sachen Baumkuchenbäckerei, ließ damit die alte Wernigeröder Tradition des Baumkuchenbackens wieder aufleben, denn bereits 1749 wurde in der Westernstr. eine Baum- und Schloßkuchenfabrik gegründet. Der Baumkuchen ist ein Gebäck mit sehr langer Tradition. In einem italienischen Kochbuch aus dem Jahre 1426 wurden bereits Rezepte gefunden. Ein erstes Rezept in Deutschland fand man in einem Kochbuch aus dem Jahre 1581. Aus der Not heraus wurde damals Teig um einen Spieß gewickelt. Daher kann man auch nicht sagen, wer der eigentliche Erfinder war. Beim Aufschneiden erinnert der Baumkuchen mit seiner welligen Form und den verschiedenen Schichten an die Jahresringe eines Baumes. Die Blütezeit des Baumkuchens begann im 19. Jahrhundert und wurde zu besonderen Festlichkeiten und Anlässen gereicht. Der Baumkuchen hat sich immer weiter entwickelt und ist zum Spitzenerzeugnis heutiger Zeit geworden.

Mit viel Mut und neuen Ideen begann er nach der Wende 1992 seinen Betrieb systematisch aufzubauen, nachdem die Baumkuchenproduktion im ehemaligen "VEB Wernigeröder Backwaren" 1989 eingestellt wurde. Herr Friedrich, ein "alter Hase" in Sachen Baumkuchenbäckerei, ließ damit die alte Wernigeröder Tradition des Baumkuchenbackens wieder aufleben, denn bereits 1749 wurde in der Westernstr. eine Baum- und Schloßkuchenfabrik gegründet. Der Baumkuchen ist ein Gebäck mit sehr langer Tradition. In einem italienischen Kochbuch aus dem Jahre 1426 wurden bereits Rezepte gefunden. Ein erstes Rezept in Deutschland fand man in einem Kochbuch aus dem Jahre 1581. Aus der Not heraus wurde damals Teig um einen Spieß gewickelt. Daher kann man auch nicht sagen, wer der eigentliche Erfinder war. Beim Aufschneiden erinnert der Baumkuchen mit seiner welligen Form und den verschiedenen Schichten an die Jahresringe eines Baumes. Die Blütezeit des Baumkuchens begann im 19. Jahrhundert und wurde zu besonderen Festlichkeiten und Anlässen gereicht. Der Baumkuchen hat sich immer weiter entwickelt und ist zum Spitzenerzeugnis heutiger Zeit geworden.

Angefangen mit der Produktion in den Räumen einer ehemaligen Bäckerei in Hasserode, die bald zu klein wurden, zog er in neue Räume in der Ilsenburger Straße (ehemals Licht-Krause). Hier wurde gleichzeitig ein Café mit Schaubacken eröffnet, welches sich großer Beliebtheit erfreute.

Herr Friedrich, ein Allrounder - immer neue Ideen und Pläne im Kopf - entschloss sich kurzerhand nach nun erfolgreichen 15 Jahren zu einem Neubau. Warum nicht auch ein neues, originelles Baumkuchenhaus? So entstand das Baumkuchenhaus Nr.1 im Nordwesten von



Wernigerode, welches 2008 eröffnet wurde. Dieses Haus stellt eine neue Sehenswürdigkeit dar, denn dieser originelle Baustil mit den zwei gelben Türmen, die die Form des Baumkuchens darstellen, ist einmalig in Deutschland.

Im Baumkuchenhaus Nr. 1 kann man nicht nur Kaffee trinken, sondern man kann auch einen kleinen Einblick in die Geschichte des Baumkuchens gewinnen sowie beim Schaubacken zusehen. Da das Baumkuchenhaus Nr. 1 am Stadtrand liegt, hat Herr Friedrich im Interesse vieler Besucher eine Bushaltestelle errichten lassen. Dies ist die erste privat finanzierte Bushaltestelle in Wernigerode. Dieser Bau kostete mehrere Tausend Euro. Bei schönem Wetter hat man von der Außenterrasse einen herrlichen Blick zum Brocken und nach Darlingerode, unserem schönen Heimatort, in dessen Neubaugebiet auch besagter Baumkuchenbäcker ein Eigenheim besitzt.



Mit seinen Ideen und seiner Tatkraft hat Herr Friedrich etliche Arbeitsplätze geschaffen. Für die Qualität seiner Produkte ist der Betrieb mehrfach national und international ausgezeichnet worden. In Funk, Fernsehen und in der Presse ist Herr Friedrich präsent und ein gefragter Interviewpartner. (ip) (www.harzer-baumkuchen-friedrich.de)

Aus dem Vereinsleben - Volkssolidarität**Besuch der Kästeklippen in Bad Harzburg**

Wir müssen doch Engel gewesen sein! Jedenfalls schien die Sonne, nachdem sie den ganzen August immer verhangen war. Eingeladen von unserem Busfahrer Holger, traten wir am 31. August 2010 unsere Kaffeefahrt in Richtung Bad Harzburg an. Um 13.00 Uhr ging die Fahrt mit den Senioren der Volkssolidarität unseres Ortes und zusammen mit den Senioren aus Drübeck in guter Stimmung, dank der scheinenden Sonne, los. Holger fuhr uns auf einem Umweg durch den Nationalpark Harz in Richtung Torfhaus, Altenau, durch das Gemketal vorbei an der Okertalsperre und dem kleinsten Königreich Romkerhall über Oker nach Bad Harzburg. Durch die dortige Einkaufsmeile, der Herzog-Wilhelm-Straße, wo ein reger Geschäftsbetrieb herrschte, ging es dann vorbei an der Herzog-Julius-Rehaklinik hinauf zu den 602 m hohen Kästeklippen zur Waldgaststätte "Kästehaus", unserem Ziel. Der Name "Käste"



Foto: Kästehaus

gab es früher die große und kleine Kiste. Beide Klippen waren von Felsen umschlossen. Hier im "Kästehaus" erwartete uns schon die Familie Stecher, die uns mit selbstgebackenem Kuchen bewirtete. Diese Familie betreibt das Gasthaus schon seit 23 Jahren. Sie haben das Haus so richtig urig eingerichtet und vor 15 Jahren rauchfrei gemacht. Das Einzige, was in ihrem Haus raucht und brennt, ist der Kamin und der Kachelofen. Na ja, Holz haben sie ja im Überfluß! Nach dem Kaffeetrinken war noch Gelegenheit und Zeit, um angeregte Gespräche zu führen und sich die großen Felsen anzusehen bzw. zu besteigen. Einige suchten auch noch Pilze, die hoffentlich auch essbar waren. Gegen 17.30 Uhr traten wir die Rückfahrt an. Ich glaube, alle konnten mit diesem Nachmittag zufrieden sein. Leider konnte unsere aktive Freundin, Christa Schneevoigt, an der schönen Fahrt nicht teilnehmen, da sie durch einen Unfall verhindert war. Wir alle wünschen ihr aber beste Genesung.

Dieter Möbius

Dank für langjähriges Engagement

Am 18. August 2010 traf sich die Ortsgruppe der Volkssolidarität Darlingerode in der Gaststätte "Zur Alten Schmiede".

Diese Zusammenkunft war dem 65. Jahrestag der Volkssolidarität gewidmet. Als Gäste nahmen vom Regionalverband der Volkssolidarität Wernigerode die Geschäftsführerin Frau Behrens und Frau Achilles teil. Frau Behrens nahm den 65. Jahrestag der VS zum Anlass, Mitglieder der Ortsgruppe auszuzeichnen.

Frau Christa Schneevoigt und Frau Ursula Mävers wurden mit der "Goldenen Rose" geehrt.

Frau Ursula Helmstedt erhielt die Ehrennadel der Volkssolidarität in Bronze.

Die Ehrungen erfolgten auf Vorschlag des Ortsvorstandes der Volkssolidarität Darlingerode für die langjährige vorbildliche ehrenamtliche Verbandsarbeit und für die großen Verdienste um den Erhalt der Ortsgruppe.

Darüber hinaus wurde durch den Regionalverband Wernigerode die Arbeit des Vorstandsvorsitzenden der Ortsgruppe, Herr Dr. Siegfried Libora, mit der "Goldenen Rose" gewürdigt.

Die Auszeichnungen wurden von den anwesenden VS-Mitgliedern mit viel Beifall aufgenommen.

Christa Bauer, Mitglied des Vorstandes der Ortsgruppe

Aus der Arbeit des Seniorenvereines**Das Reisen ist der Rentner Lust**

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“.

Unter diesem Motto sind fast 50 Mitsechziger oder älter, Anfang September in den Schwarzwald gereist.

Das Reisebusunternehmen Borkelmann - schon fast unser „Goldener Herbst-Partner“ - hat uns zu aller Zufriedenheit kutschert.

Der Busfahrer Thomas besitzt die besondere Gabe, uns Rentner verständnisvoll über 5 Tage fast 2 000 km bei Sonne und wenig Regen gut zu unterhalten und die Fahrt immer abwechslungsreich zu gestalten. Über Deutschlands Straßen und Autobahnen bis hin nach Süddeutschlands Schwarzwald, war es herrlich zu erleben, wie schön doch unser Deutschland ist. Reiseziel dieser Erlebnisfahrt war Oberhamersbach, ein idyllisches typisches Schwarzwalddorf mit ca. 2 500 Seelen. Eingebettet in einem langen Tal, bebaut mit freundlichen Wohnhäusern und Hotels, geschmückt mit wunderschönen Herbstblumen, die als Farbtupfer den Hauch von



Romantik versprühen und seinen Gästen einen wunderschönen Gästeflair bereiten – das war unser Urlaubsort Oberhamersbach. Wenn Sie nun glauben, wir haben nur Oberhamersbach kennengelernt, Sie irren. Eine Tagesreise nach Frankreich mit Stadtrundgang und Stadtrundfahrt mit der Bimmelbahn, bei herrlichem Sonnenschein, wird noch lange nachhaltig auf uns einwirken.

Sind wir nun einmal im Schwarzwald, wollen wir diesen, wenn auch in Sausefahrt, kennenlernen.

Eine Fahrt am Rhein entlang zum Drachenfels, eine Fahrt mit der historischen Zahnradbahn hoch zum Drachenfels, ist das beeindruckend. Wer nun glaubte, der Schwarzwald sei nur ein riesiges Waldgebiet, der sollte ihn besuchen. Eine Fahrt zum Titisee, verbunden mit einer Schiffsreise über den See, hat uns zum Träumen eingeladen. Waldidylle, Wohngebiete mit typischen Schwarzwaldhäusern, rauschenden Gebirgsbächen, ein richtiger See mit vielen Segel- und Tretbooten, waren Medizin für Herz und Seele. Aber nicht nur das Auge, die Seele und das Herz sammelten unvergessliche Eindrücke. Die Gastronomie im „Gasthaus Bär“ war zu jeder Tages- und Nachtzeit ein kulinarischer Genuss. Der Tanzabend mit Bier, Wein und Blasmusik war einfach perfekt. Der Erhalt eines Diploms zur Herstellung der weltweit bekannten Schwarzwälder Kirschtorte berechtigt von nun an allen Teilnehmer der Fahrt, die Backkunst erwerbsmäßig zu betreiben.

Liebe Leser, es wurde aber nicht nur der Hunger nach Sättigung gestillt. Nein, auch „schöngeistige Getränke“ wurden gereicht. Eine Weinverkostung in dem Weinort Riquewieser erinnerte uns an einen Besuch in Rudesheim.

Glauben Sie mir, ich will Sie nicht nur neugierig machen, man muss es mit dieser Rentnergesellschaft erleben.

Liebe Leser, ich bin davon überzeugt, dass auch Sie diesen Teil Deutschlands schon kennen. Es ist aber ständig beeindruckend, unter „Gleichaltrigen und Gleichgesinnten“ Erlebnisse und Eindrücke zu sammeln.

Nach fünf aufregenden und erlebnisreichen Tagen hat uns der Thomas wieder sicher in den Harz zurückgebracht und vollgestopft mit abendfüllenden Berichten.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren und ein Lob und Dankeschön an unseren Buspiloten Thomas. Viele seiner Leistungen und Bemühungen für unser Wohlbefinden sind nicht immer selbstverständlich.

Liebe Leser, Sie sehen, unser Seniorenverein „Goldener Herbst“ lebt und die Reise schafft Lust auf mehr. Besuchen Sie unsere monatlichen Veranstaltungen, um zu sehen, dass auch der Goldene Herbst des Lebens noch schöne Tage haben kann. (wa)

Weiteres ...

... aus dem Leben des Seniorenvereines

Die letzten Monate des Vereinslebens waren von folgenden Veranstaltungen geprägt:

- Besuch der Landesgartenschau in Aschersleben
- Erlebnisfahrt in den Schwarzwald
- Besuch des Klosters Drübeck.

Unsere Halbtagsfahrt zum Besuch der Landesgartenschau am 10. August fand bei unseren 28 Teilnehmern guten Anklang.

Große Anerkennung zollten unsere Besucher der gelungenen Bepflanzung mit Blumen, Gräsern, Sträuchern und Kräutern und ihre Einbindung in die bereits vorhandenen umfangreichen Parkanlagen der Stadt. Als äußerst beachtenswert empfanden unsere Senioren die vielfältig vorhandenen Möglichkeiten zum ruhenden Verweilen, zur gastronomischen Betreuung und den Service zur helfenden Unterstützung von Behinderten.

Vom 6. bis 10. September waren wir mit 30 Mitgliedern und einigen Gästen mit dem Busunternehmen "Bokelmann" aus Goslar im Schwarzwald und im Elsaß unterwegs. Ziel war der herrlich gelegene Urlaubsort Oberhamersbach im mittleren Schwarzwald, in der Nähe von Offenburg, wo die Badener zu Hause sind. Unterbringung und leibliche Versorgung im Hotel "Löwen" sowie ein bunter Folkloreabend mit einem deftigen Schwarzwälder Bauernbüffet ließen keine Wünsche offen.

Sehr erlebnisreich gestaltete sich ein Tagesausflug in den benachbarten Elsaß, mit einem längeren Aufenthalt und Stadtrundfahrt in die geschichtsträchtige Metropole Colmars.

Unsere Stadtrundfahrt kam etwas zum Stocken durch Straßensperrungen zur Absicherung einer großen Gewerkschaftsdemo gegen die Rentenreform der französischen Regierung. Trotz alledem tat das unserer Stadtbesichtigung keinen Abbruch und wir waren sehr beeindruckt von der Historie, dem Flair und der zum großen Teil Jahrhunderte alten Architektur mit den vielen Fachwerkhäusern dieser Stadt.

Ein besonderes Highlight dieses Frankreich-Trips war der Besuch des bekannten mittelalterlichen Weinortes Riquewieser und eine Weinverkostung in den Gemäuern der Winzerfamilie Hubert Langner in Orschwiller. Von der Gelegenheit zum Kauf der köstlichen Rebenprodukte im eigenen Hofladen wurde reichlich Gebrauch gemacht.

Aus dem Programm der Schwarzwaldrundfahrt sind vor allem zu nennen der Besuch der Kuppelkirche in Sankt Blasius, die Besichtigung des meistbesuchten Ortes des Schwarzwaldes, dem Titisee, mit einer Schifffahrt auf dem See. Das Heimatmuseum Hüsl, bekannt aus der

Sendung "Schwarzwaldklinik", konnte leider nur von außen besichtigt werden.

Äußerst unterhaltsam war der Besuch der Schnapsbrennerei im Brennhisli von Josef Lehmann auf den "Peterseppenhof" in einem höher gelegenen Ortsteil von Oberhamersbach und die unterhaltsame Verkostung der Obstwässerchen und Liköre. Allerdings nur in Tröpfchen ausgeschenkt. Sehr aufschlußreich war es, den Erläuterungen des erfahrenen Schnapsbrenners zum Thema zu lauschen, was man aus einem gekonnten Gemisch von Kirschwasser und Meersalz alles für die Gesundheit tun kann. Die im Gespräch aufgeworfene Frage "Woran erkennt man ein reifes Pfläumli" beantwortete der Brennmeister so: "Wenn man den Stiel ins Pfläumli stecken kann".

Ein Leckerbissen der besonderen Art war für uns die Teilnahme an einem Kuchenseminar im Höhengasthaus "Nillhof", bei dem wir in die Geheimnisse der Kunst von "Schwarzwälder Kirschtorten" eingeweiht wurden. Übrigens demonstrierte uns die Herstellung dieser edlen Köstlichkeit ein Azubi aus dem Erzgebirge unter unseren und den kontrollierenden Augen seiner Lehrmeister. Die Praxisprüfung bestand der Azubi hervorragend. Zum Abschluß wurde jedem Gast für die Teilnahme am Backkurs ein Zertifikat überreicht. Die Veranstaltung endete mit dem Verzehr der gebackenen Torte.

Diese 5 Tage im Schwarzwald waren ein sehr schönes Erlebnis für alle Teilnehmer.

Am 23. September erlebten 22 Vereinsmitglieder einen wunderschönen Nachmittag im Kloster Drübeck. Der Nachmittag begann mit gemütlichem Kaffee- und Kuchengedeck im Drübecker Klostercafé und setzte sich fort in einem Rundgang durch die romanische Klosterkirche St. Vitus, den Klostergärten und den restaurierten Gemäuern des ehemaligen Benediktinerklosters. Sehr beeindruckt waren wir von der Art der aufgelockerten, verständlichen und von Fachkenntnis und Begeisterung zeugenden Führung durch Frau Eitz, der wir nochmals Dank zollen. Dieser Nachmittag wird uns lange in Erinnerung bleiben und sicher bei einigen zu weiteren Besuchen anregen.

Die nächste Veranstaltung findet am 4.11.2010 in der Sportlergaststätte statt.

Im Dezember findet unsere Weihnachtsfeier am 9.12.2010 statt.

Im neuen Jahr ist die 1. Veranstaltung am 13.1.2011 als Wahlveranstaltung.

Am 10.2.2011 findet die Faschingsfeier bei "Bimbo" statt.

G.Behrendt; I. Riemenschneider

En bettn wat opp Platt - Anekdoten aus dem Harz **De Vorwiehnachtstied**

Von Lieselotte Rönnecke

Dä berühmte Theaterminsche Max Reinhard hat emal esecht: "Meine Kinderjahre trage ich bei mir wie in einer Tasche." Ja, un sau geiht et mek ok. Je öllder dat ek were, deste mehr denke ek aan de Kindertied derüjje. Un dat is in de Vorwiehnachtstied aan meisten de spürn. War dat immer schöne, wenn wei bie de Großeldern in de Stube sahtn, es bettn nah aan Oben erücket, weil dä Jeruch von de Bratäppels uns sau säute in de Nase trecke, un use Wiehnachtslieder sungen. Großmutter harre noch ne schöne, klare Stimme, dä hat ofte midde sungen, un uns ehulpm, wenn wie mal nich wieer kon'n.

Bett es Abmdbrot jaaf, hett wie Dämmerstunne aholn, et mosste ja ok Strom espart weern, jeder von uns Enkeln besinnt sek jeern aan düsse schön'n Abmnds. Un genau so hett wei et denn später mit use Kramms ehooln. De Nabersjunge war ok ofte bie uns, sau war dat immer en richtig Jesangsquartett. Use Junge, de Jüngeste mit seine vier Jahre, konne mannichmal den Text noch nich sau richtig begriepm. Sau hat hei denn bie "Alle Jahre wieder" einfach bie dä zweite Strophe "Kehrt mit seiner ‚Säge‘" sungen, klar un stolz, dat Wort "Segen" konne hei noch nicht utdühn. Wie Eldern hett natürlich eschmunzelt. Ofte word denn ok mal de Pause innelecht. De Bratäppels harrn schon op uns eteubet, dä jehörn einfach taun Programm. Un zwischendorch hett wie ok mal dän frisch jebackenen Hunnichkauken probiert, dä mek de meiste Tied ganz gut jeraan war.

Nun denne jung dat Singeprogramm wier. Un use Bengel sung bie dän Lied "Vom Himmel hoch" ... "von einer Jungfrau ausgekurr" (ne Kurre hett wie immer tau saun ooldmodschen Kinderwoan esecht). Wat solle düsse lüttje Keerl aber ok mit dän schwaar Woort "auserkohrn" aanfängen. Wie ofte hett wei woll dat schon erwähnt. Dat Fernsehen is ja eine gue Sache, man kann stunnlang vor de Glotze sittn, aber ob et später mal saune schön'n Erinnerungen for de Kramms von hüte jifft, ek glöbe et nich. Oder et jifft doch noch Eldern, dä mit öhre Kramms Wiehnachtslieder singet.

Quelle:

Zwischen Harz und Bruch

Heimatzeitschrift des Landkreises Halberstadt

Heft 57 (Dezember 2009)

Anekdoten aus Darlingerode

"Schnei is kein Zucker, wenn hei ook witt utsieht"

Es war Wintertag, als der alte Kantor von Darlingerode seine Schüler um die Mittagszeit entließ und sie vermahnte, "ordnungsmäßig nach Hause zu gehen und auf der Straße keinen Unfug zu treiben". Es hatte geschneit, so dass es selbstverständlich war, daß die Jungen eine Schneeballschlacht schlugen. Was konnte es Schöneres für sie geben, zumal der erste Schnee in diesem Winter gefallen war.

Des Bauern M. Sohn stand ein wenig beiseite und sah dem Schneeballwurf seiner Kameraden zu. Er machte sich aber auch Gedanken über den ersten Schneefall dieses Winters und beschloss schließlich, seine Jackentaschen voll Schnee zu stopfen, um ihn mit nach Hause zu nehmen und ihn seiner Mutter, die am Herdfeuer stand und das Mittagessen bereitete, als erstes Winterprodukt vorzuweisen.

Wie gedacht, so getan. Der Bursche stopfte die Taschen seiner Jacke voll Schnee und schritt heimwärts, in dem Glauben, seiner Mutter eine Überraschung zu bereiten.

Zu Hause angekommen, will er sein Naturprodukt der Mutter vorweisen, doch siehe da, der Schnee hat sich in der Jackentasche vollkommen aufgelöst und ist verschwunden.

Über den Verlust klagend, sagte ihm die Mutter: "Ja, Junge! Schnei is kein Zucker, wenn hei ook witt utsieht!"

Diese Bemerkung wurde zur stehenden Redewendung im Dorfe, die man gegenüber jemand anwendet, dem ein Vorhaben misslungen ist oder fehlschlug. Alte Leute des Dorfes wenden sie noch heute an: "Schnei ist kein Zucker, wenn hei ook witt utsieht."

H.P. Reichardt

Neue Mülldeponie an der Sandtalhalle?

Die Sandtalhalle mit der angrenzenden Sporthalle, dem Pavillon und das viele Grün um den Springbrunnen sind ein echter Hingucker in unserem schönen Darlingerode, einem Ortsteil von Ilsenburg.

Die Sandtalhalle ist Treffpunkt zahlreicher Veranstaltungen, vom Tanztee zu volkstümlichen Konzerten bis hin zu Rockevents.

Stets sind wir bemüht, dieses schöne Ensemble zu pflegen.

Dennoch gibt es Vandalen und andere anrühige Personen, die keinen Sinn für das Schöne haben. Von den vielen Hundehaufen in dem Gelände ganz zu schweigen.

Wurden uns vor zwei Jahren ca. 15 Stück Kirschlorbeerbüsche gestohlen, um das eigene Grundstück zu ver-

schönern, so stellt man uns heute (so geschehen am 14.9.10) am helllichten Tag volle Müllbeutel, gefüllt mit Wegwerfwindeln (voll), Babykostgläsern, Joghurtbechern und Kohlrouladenbüchsen, einfach vor die Haustür.

Der Stehtisch einer Cateringfirma wurde ebenso wie ein Standaschenbecher bei einer Hochzeitsfeier, die auch im Pavillon stattfand, während der Feierlichkeiten entwendet (das ist schon dreist).

Leider kommen die Anwohner als Erste in Verdacht, obwohl wir es niemandem zutrauen.

Durch solch frevelhaftes Tun wurden Menschen in Verdacht gebracht, die sich selbst von solchen Elementen distanzieren.

Im übrigen, der Standascher stand nach ca. 4 Wochen plötzlich wieder vor unserer Tür.

Wir hoffen und wünschen, dass all unsere Nachbarn mit offenen Augen solchem Vandalismus begegnen und uns ihre Beobachtungen mitteilen, um so sich selbst von jeglichem Verdacht freizusprechen.

Team der Sandtalhalle

Wieder da:

Theatergruppe aus Silstedt

Alle Freunde des Silstedter Theaters können sich freuen.



Nach einjähriger Unterbrechung kommt diese duftige Truppe auch wieder in die Sandtalhalle.

Diesmal wird das Stück **"Das liebe Geld"** gezeigt.

Die Veranstaltung ist für den 8. Januar 2011 vorgesehen. 14.30 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, 16.00 Uhr beginnt die Vorstellung.

In dem diesjährigen Stück geht es um Bankgeschäfte und Spekulationen, damals wie heute immer noch ein aktuelles Thema. Es hat sich also in der Welt nicht viel verändert.

Die Organisation dieser jahrelangen Traditionsveranstaltung liegt wieder in den bewährten Händen des Schützenvereines.

Hier gilt der Dank dem Schützenbruder Hans-Georg Sievert. (ip)

Kartenvorverkauf ab Anfang Dezember bei den Frisören *Leßmann und Streve, Bäckerei Riemenschneider Dorfstr. und Hengelbreite*

Herbstfest der Volksmusik im Treffpunkt Sandtalhalle

Wieder einmal hat die mittlerweile überregional bekannte Sandtalhalle zum großen kleinen Herbstfest der Volksmusik nach Darlingerode eingeladen.

Groß heißt in diesem Fall, dass die Gäste bei Kaffee und Kuchen, nebst einem ganz lieben Bedienungspersonal, am gedeckten Tisch in fast schon familiärer Atmosphäre saßen und zu den Klängen und wunderschönen Stimmen der auftretenden Musikanten bestens unterhalten wurden - live und hautnah, ein besonderer Genuss.

Denn anders als in größeren Veranstaltungshallen bestimmt allein die übersichtlich kompakte Größe der Sandtalhalle die Nähe zu bekannten und beliebten Künstlern aus Funk und Fernsehen samt der Gemütlichkeit, selbst einmal hautnah dabei zu sein.



Foto: F.Schäckel

So auch bei diesem Herbstfest der Volksmusik am 25. September 2010, zu dem Detlef Niehoff (alias Max Bimbo, Organisator und musikalischer Leiter der Original Harzwälder Musikanten), Andrea und Manuela Wolf mit ihrem zweistündigen Jubiläums-live-Programm aus der Wernesgrüner Musikantenschenke in den Harz holte.

Trotz des an diesem Tag regnerischen Wetters und der im Harzkreis zahlreich angebotenen Herbstveranstaltungen nicht ganz gefüllten Sandtalhalle, ging für die anwesenden Gäste die Post ab. Zum Auftakt spielten die Original Harzwälder mit neuen Liedern im Programm. Sie bescherten dem Publikum schon zum Anfang glänzende Augen sowie eine heimische Idylle. Letztere insbesondere beim Soloauftritt der Sandtaler Jodlerkönigin Jana Schmidt und ihrem Jodler-Lied "Die junge Harzerin". Damit war der Harz auf gebührende Art vertreten und präsentiert.

Danach dann das herrliche Thüringen mit einem Feuerwerk volkstümlicher Weisen und Lieder, interpretiert und dargeboten von Mitteldeutschlands erfolgreichstem Duo volkstümlicher Musik: Andrea und Manuela (www.andrea-und-manuela.de) aus der Wernesgrüner Musikantenschenke. Ruck zuck sprang der Funke zum Publikum und

schon ging die Show los, die die beiden Schwestern gekonnt mit ihrem Publikum feierten. Mit Witz, Charme und ganz viel Musik verstanden es Andrea und Manuela, die vorwiegend älteren Gäste in ihren Bann zu ziehen und um viele Jahre jünger werden zu lassen. Arme hoch und mitgemacht, während die hübschen Thüringerinnen singend und tanzend durch die Halle sausten, zum Schluss sogar auf den Stühlen stehend eine Riesenstimmung übers und unters Volk brachten. Der Saal war nicht mehr wiederzuerkennen. Es kann schon sein, dass der eine oder andere Gast am nächsten Tag mit einem kleinen Muskelkater zu kämpfen hatte - aber mit einem Guten, ganz in Erinnerung an den erlebten Spaß mit Andrea und Manuela!

Also und in diesem Sinne: Im Harz, da ist es schön, in Darlingerode und seiner Sandtalhalle noch viel mehr, man muss nur zu feiern wissen ... kann es draußen regnen noch so sehr!

Ein Dankeschön an die Sandtalhalle Darlingerode, im Namen aller Anwesenden!

Fred Schäckel - Wernigerode

Ob es was nützt?



Foto: D.Möbius

Damit die Hundehalter ihre Lieblinge nicht auf den Grünstreifen zwischen Gehweg und Straße "Im Wolfshorn" ihr Geschäft

machen lassen, wurde jetzt ein sogenanntes Hundeklo installiert.

Es wäre aber auch zweckmäßig, ein zweites, neben dem Haus "Lauingenring 22" nach der Ostseite hin, aufzustellen, denn dort gehen viele Hundehalter mit ihren Lieblingen vorbei. Die meisten Hinterlassenschaften liegen dort auf dem Grünstreifen.

Dieter Möbius

Glücksfee

Inge Riemenschneider hat ein glückliches Händchen.

Wer aufmerksam die Volksstimme liest, hat sicher schon oft bemerkt, dass sie als Gewinnerin von Eintrittskarten usw. ausgelost wurde.

Auch beim Mitteldeutschen Rundfunk hatte sie wiederholt Glück. Letztens bei der "Mann-O-Mann-Tour" von

"MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt".

Inge merkte sich die richtige Glückszahl "25", die tagsüber im Radio gesagt wurde, rief abends im Funkhaus an und gewann für unseren Ort 500 Euro.

Die Übergabe des symbolischen Scheckes erfolgte am 27.09.2010 vom Sponsor Harzsparkasse, Herrn Schlüter, im Beisein vom Ortsbürgermeister Dietmar Bahr sowie Frau Riemenschneider.

Der Gewinn wurde wie folgt aufgeteilt:

- 250 € Seniorenverein "Goldener Herbst"
- 100 € Volkssolidarität
- 150 € Kindergarten.

Diese Spende ist eine Wertschätzung der bisher geleisteten ehrenamtlichen Arbeit und damit kann die Arbeit für Senioren in unserem Ort weiter gepflegt und unterstützt werden.

Den Kindern im Kindergarten wird durch diese Spende ein Stück Freude und Glück zuteil. (ip)

Baustellen überall

Zuerst fällt Ankommenden aus Richtung Wernigerode unsere derzeit größte Baustelle in Darlingerode auf, der neue Einkaufsmarkt am Ortseingang, an der jetzigen Straße "Am Steinkreis" (**Anm. d. Red.:** gem. Stadtratsbeschluss v. 13.10.2010).



Demnächst eröffnen wir in Darlingerode!

24.11.2010, 10 Uhr - Friedensstraße (neu: "Am Steinkreis")

Man kann förmlich zuschauen, wie er Gestalt annimmt, seiner Eröffnung schauen die meisten Darlingeröder erwartungsvoll entgegen.

Fast könnte man meinen, hinter dieses Bauvorhaben schneller einen Haken setzen zu können als an den grundhaften Ausbau des Oehrenfelder Wegs. Hier wurde der Bachlauf neu verrohrt, war er doch ständig Schwachpunkt bei den wiederkehrenden Hochwassern. Die Kreuzung wird in diesem



Foto: A.Reulecke

Zuge modern ausgebaut, dieser Bereich bekommt ein völlig neues Aussehen.

Keine hundert Meter weiter wurde dieser Tage ein gänzlich

anderes Projekt in die Hände, ja sogar in die Hufe genommen. Diesmal nicht von öffentlicher Hand, sondern komplett privat.



Foto: A.Reulecke

Familie Kuhn baut auf ihrem Grundstück am Feldweg nach Drübeck die schon lange geplante und nun endlich genehmigte Reithalle. Sie soll auch in der kalten Jahreszeit den Reitschülern mit ihren Pferden ein Training im Trocknen ermöglichen.

Wieder ein Stück weiter von hier findet der zwischenzeitlich umstrittene Ausbau des Eingangsbereiches Marianne Buggenhagen-Schule in Oehrenfeld statt. Der vor einigen Jahren liebevoll angelegte Garten der Lebensfreude, der sich inzwischen prächtig entwickelt hatte, wird teilweise zurückgebaut, um Stellflächen für die wartenden Transportfahrzeuge zu schaffen. Damit soll den Schülern bei ihren täglichen Fahrten ein bequemer und witterungsbeständiger Ein- und Ausstieg ermöglicht werden, zudem wird das alltägliche Park-Chaos beseitigt.

Wie man sieht, auch weiterhin tut sich hier in unserem Ort so einiges, was ihn lebens- und liebenswerter macht, der Zuzug von außerhalb ist auch deshalb weiterhin ungebrochen. (ar)

Leserbrief...

... aus Konstanz

von Herrn Hans-G. Dörfflinger

vom 2.10.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Anekdote im "Darlingeröder Kurier" Ausgabe 41, Seite 11 "Dä Pissecke" gibt es auch in Gedichtform. Aus meiner aktiven Mitgliedschaft im Darlingeröder Echo und vielen Einsätzen sind mir drei Begebenheiten noch im Stehgreif erzählbar. Darunter "Mauernsaft", "Dä Hirschhörnkrückengahnestock" und auch "Dä Pissecke".

Zur gleichen Ausgabe (41) Seite 4, zu den Nachkriegslehrkräften, zählt auch Frau Ehlerding-Stagge, wenn auch nur kurze Zeit, eine sehr geachtete Lehrerin, bis 3./4. Klasse. Mit der neuen politischen Umstellung kamen Differenzen und man hielt - so meine Erinnerung - eine Versammlung ab, da sie das neue Liedgut mit den Schülern nicht einstudieren wollte. Als sie den Dienst quittiert hatte, zog sie nach Moers/Niederrhein.

Über meinen Fahrradbesuch hat sie sich unheimlich gefreut. In der ersten Klasse sang und malte sie uns an die Tafel

"Ein Schiffein seh ich fahren,
 ein Schiffein wunderfein,
 kann kaum ne Mannschaft bewahren,
 so zart ist es und klein.
 Der Rumpf das ist ein Blumenblatt,
 der Mast ein Rosendorn,
 ein Käfer stehet am Steuerrad,
 ein anderer stehet vorn."

Melodie und Text sind mir ein Ohrwurm geblieben.

Mit freundlichen Grüßen vom Bodensee

Hans-G. Dörfflinger

Da ich in verschiedenen Bundesländern gearbeitet und gewohnt habe, ist die Dialektsprache leider fehlerhaft.

(Rheinland-Hessen-Appenzell-Zürich und jetzt Südbaden (alemannisch))

Dä Pissecke

Zwischen Beerberg un dä Silbern Mann,
 da schlauch dä ole Trümpelmann
 ut Dalljero dit Heimatdorp Holt in Forscht.
 Lang lag ne Reihe Stämme da
 un dä mät (misst) dä Trümpelmann na,
 un teiket (zeichnet) es, wie's Sitte war.
 Ob en male kame Wanderschar
 un eine junke Frue fröcht,
 dat es dä ole Trümpelmann mal secht,
 wie dä Forschort hätten deit,
 wo man jetzt dä Böme schleit.
 Dä ole Trümpelmann dä war verduzt,
 hat sek dä Nase blank geputzt,
 un sekt dann zu dä junke Frue,
 dä sine Wöre nich recht true,
 dä Forschort hätt der Pissecke.
 Dä junke Frue dä wart rot,
 laut wart ihr Sprachorgan un grot.
 Unverschämt ist ihre Art,
 bringen sie mich nicht in Fahrt,
 beim Forstamt wird ich mich beschweren,
 der Forstrat wird sie dann belehren,
 wie sie mit Damen umgehen müssen,
 das sollten sie wohl selber wissen.
 Dä ole Trümpelmann dä lacht und secht,
 dit hebbeck balle mick e dacht.
 Et steiht sei fri, seck tau beschweren
 aber tau vor will eck sei noch belehren:
 Dä Pissecke ist un blift dä Pissecke.

**Singekreis der Kulturwerkstatt lädt zur:
 Musik im Advent**

Am Samstag, 11. Dezember 2010 um 15.00 Uhr lädt adventliche Chor- und Orgelmusik zum Zuhören und zur Besinnung in der St. Laurentiuskirche Darlingerode ein. Das Ensemble unter der Leitung von Steffen Krähe und Annette Ruß an der Orgel wird in diesem Jahr verstärkt durch eine Bläseroktett der Kreismusikschule Goslar.

Das diesjährige Programm steht unter dem Motto: "Hoch tut Euch auf, Ihr Tore der Welt" - einem adventlichen Psalm, für den Christoph Willibald Gluck den Satz geschrieben hat. Bekannte und weniger bekannte adventliche Weisen möchten einstimmen auf das bevorstehende Weihnachtsfest, möchten den Zuhörern etwas von der friedlichen Botschaft des Geburtsfestes Christi vermitteln.

Darüber hinaus werden Auszüge aus dem neuesten Projekt des Singekreises, der "Deutschen Messe für gemischten Chor, Orgel, Bläser und Pauken" von Franz Schubert zu hören sein. Durch das Programm führen in altbewährter Weise Ramona Bauer und Rosel Römmer.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.



Den **Nachfolger dieses Kalenders** für das Jahr 2011 können Sie demnächst zum Preis von 12,00 € in der Tourist-Info zu den Sprechzeiten

Mo- Mi	09.30 - 15.00 Uhr
Do	09.30 - 16.00 Uhr
Fr	09.30 - 15.00 Uhr

erwerben.

HIER SPRICHT DER FÖRDERVEREIN "KATHARINENKIRCHE ZU ALTENRODE"

Feierlicher Wiedereinbau der Turmuhr

Am 20. Oktober 2010 fand anlässlich des Wiedereinbaus der Turmuhr in der Katharinenkirche eine kleine Andacht statt, die von Pfarrerin Ulrike Hackbeil gehalten wurde. Im Anschluss erläuterte Stephan Schädel vom Gemeindegemeinderat das Baugeschehen von heute und von wichtigen Umbauten der Katharinenkirche in den letzten Jahrhunderten und berichtete von den Besonderheiten der alten und neuen Turmuhr. Danach wurden die Gäste zur symbolischen Scheckübergabe und Anbringung des neuen Ziffernblatts vor die Kirche gebeten. Als Ehrengäste und Sponsoren waren der Spar-

kassenvorstand der Harzsparkasse Wilfried Schlüter und der Landrat Dr. Michael Ermrich anwesend. Diese beiden Herren sind im Vorstand der Sparkassenstiftung der Kreissparkasse Wernigerode und haben unserem Förderverein 6.000 € für die Turmuhr bewilligt. Ein ganz großes und herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

Außerdem durften wir als Gäste begrüßen: die Superintendentin des Kirchenkreises Halberstadt Angelika Zadow, den Bürgermeister der Stadt Ilsenburg Denis Loeffke, den Vorsitzenden des Fördervereins der Kirche Willi Abel und den Ortsbürgermeister Dietmar Bahr.

Nach dem Fototermin wurden die Anwesenden zu einem kleinen Imbiss mit Sektempfang ins Pfarrhaus eingeladen.

Zur Turmuhr selbst ist zu berichten: Die alte Turmuhr saß fast 130 Jahre von 1830 bis 1958 im Turm. Sie wurde dann während der letzten Sanierungsmaßnahme von 1958 rückgebaut. Das Uhrwerk war verrostet und funktionierte nicht mehr. 13 Jahre nach dem 2. Weltkrieg hatte man keine Mittel, um einen Ersatz zu beschaffen. Die alte Uhr saß auf einem extra dafür angefertigten hölzernen Bock. In den Fußboden des Glockenturmes hatte man einfach Löcher für das Antriebsgehänge geschnitten und einen Deckenbalken durchtrennt, um für das schwingende Pendel Platz zu haben. Das Ziffernblatt saß in Höhe des kleinen Fensters in der Westwand, das dazu diente, die Zeigerstellung zu kontrollieren, wenn die Uhr gestellt wurde. Über die Rückwand der Uhrenkammer ging eine Mechanik zur Glocke, die den Stundenschlag erklingen ließ.



Als abzusehen war, dass die Sanierungsmaßnahme des Kirchturmes noch in 2010 möglich war, entschloss sich der Gemeindegemeinderat Darlingerode am 1. März zum Wiedereinbau einer neuen Uhr unter der Voraussetzung der 100%igen Fremdfinanzierung.

Nachdem wenig später der positive Zuwendungsbescheid der Sparkassenstiftung der Kreissparkasse Wernigerode einging, wurde das Projekt Turmuhr angeschoben. Die restlichen 1.400 € kommen aus Spenden, die dem Förderverein zugegangen sind.

Die neue Turmuhr besteht heute aus einer elektronischen Hauptuhr, die per Funksignal gesteuert wird und automatisch die Sommer- bzw. Winterzeitschaltung realisiert. Diese steuert ein Motorzeigerstellgerät, das die Zeiger dreht.

Der Auftrag zum Einbau der neuen Uhr ging an Herrn Laszlo Szabo, Glocken- und Läuteeinrichtungen aus Artern.

Beauftragt wurde auch das Anbringen einer neuen im Durchmesser 50 cm großen Schalenglocke aus Bronze, mit Drehfeldkammer für einen zusätzlichen Viertelstundenschlag, der bis Weihnachten

noch eingebaut wird. Die Glocke muss extra dafür gegossen werden. Das Zeitengeläut erhält aber eine Nachtschaltung.

Das Projekt plante das Ing.-Büro Elke Weinrich aus Wernigerode, das auch für die Turmsanierung verantwortlich ist.

Mit dem Wiedereinbau der Turmuhr ist für unsere Katharinenkirche wieder ein Stück Geschichte geschrieben worden! Denn der Einbau der Turmuhr ist nicht nur erfolgt, weil in eine Kirche eine Uhr gehört. Nein, sondern weil sie Teil eines Ganzen ist, wie der Altar, die Kanzel, die Orgel, das Gestühl ... und bilden so einen Ort, eine Stätte der Begegnung, des Glaubens und der Gemeinschaft. Die Uhr ist Teil eines Ganzen, das ein Symbol für den Mittelpunkt der Gemeinde darstellt. Wir haben das Erbe der Menschen, die hier in Altenrode und Darlingerode vor uns gelebt haben, angenommen, bewahren es und tragen es weiter, nicht nur für uns, sondern auch für die Generationen, die nach uns kommen. Der Gemeindegemeinderat

Liebe Mitglieder des Gemeindekirchenrates und Bürger von Darlingerode!

Wir schreiben heute den 25. Oktober 2010 und hoffen, dass diesmal die Kugel für sehr lange Zeit verschlossen bleibt.

Wir hoffen es, weil wir uns wünschen, dass der jetzt von uns sanierte Kirchturm für lange Zeit dem Wetter mit seinen Verwitterungserscheinungen trotzt.

Die letzte Sanierungsmaßnahme erfolgte im Jahr 1958. Es war das Jahr 13 nach dem für uns noch greifbaren schrecklichem 2. Weltkrieg. Deutschland war stark zerstört. Lebensmittelknappheit und Materialbeschaffungsschwierigkeiten kennzeichneten u.a. diese Zeit.

Aus heutiger Sicht war die damalige Sanierungsmaßnahme sehr sparsam im Materialeinsatz gewesen. Das Dach des Turmes wurde zum Beispiel nur mit 3 cm Überdeckung gearbeitet. Die Folge, ständiger Wassereintritt. Auch an der Nordwestfront der Fassade drang über Jahre unbemerkt Wasser ins Fachwerk. Der Aufwand für Sanierung war enorm und die Kosten überstiegen die Kostenschätzung um 10 000 €. Aber es galt während der Sanierung alles fachgerecht und sicher wieder herzustellen. Nur Sie wissen heute, ob unser Mühen zum gewünschten Erfolg führte. Vor uns gab es Bürger aus Darlingerode, die dafür gesorgt haben, dass unsere Katharinenkirche im guten Zustand blieb. Wir haben es heute wieder vollbracht und Sie werden es weiter tun. Denn die Kirche im Dorf ist Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Wir wünschen uns: Tragen Sie unser Erbe fort und das unserer Vorfahren. Die beiden alten Orte Darlingerode und Altenrode sind bereits im Jahr 1936 zu Darlingerode vereint worden. Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 entstand am Ortsrand östlich vom ehemaligen Altenrode ein Neubaugebiet mit vielen Einfamilienhäusern. Darlingerode beherbergt heute ca. 2 400 Einwohner. Davon sind ganze 384 Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinde. Seit letztem Jahr sind wir gemeinsam mit Drübeck zur Stadt Ilsenburg angehörig. Seit den letzten 20 Jahren hat sich hier im Ort viel getan. Eine große Mehrzweckhalle, die Sandtalthalle wurde gebaut. Die Grundschule wurde kräftig saniert und die Kindertagesstätte wurde komplett neu erschaffen. Unsere Laurentiuskirche wurde komplett saniert. Sie war damals auch kurz vor dem Verfall. Zu der diktatorischen DDR-Zeit galt die Kirche nichts. So wurden auch viele kirchliche Baudenkmäler stark vernachlässigt. Wenn die Wiedervereinigung nicht oder viel später gekommen wäre, wäre es für viele Gebäude zu spät gewesen.

Heute leben wir in einer Zeit, ohne einen Tag Krieg erlebt zu haben. Wir haben satt zu essen, wir haben warme gut ausgestattete Wohnungen mit automatischen Gasheizungsanlagen. Die Versorgung mit Trinkwasser und Strom ist in jedem Haushalt vorhanden. Unsere Kinder gehen tagsüber in Kinderbetreuungsstätten und in kostenlose Schulen. Die lebenserhaltenden Selbstversorgungen sind bis auf ein Minimum nicht mehr vorhanden. Es gibt kaum noch Gärten, keine Hausschweinhaltung, keine Rinder, keine Pferde mehr. Von 50 arbeiteten Landwirtschaftsbetrieben in Darlingerode existiert heute kein Einziger mehr. Die Ackerflächen sind verpachtet an Betriebe aus Silstedt, Veckenstedt, Drübeck und Darlingerode. Die Lebensmittelmärkte sind übervoll mit Waren, der Bäcker und der Fleischer haben ein sehr reichliches Angebot. Jede Familie besitzt mindestens 1 Auto, meist haben die erwachsenden Kinder schon selbst eines. Die alten Stallungen und Scheunen wurden zum größten Teil zu Wohnungen ausgebaut. Die ärztliche Versorgung ist für jeden sehr gut abgesichert. Die medizinischen Möglichkeiten die wir nutzen können sind gigantisch, davon konnten unsere Vorfahren nur träumen. Die elektronische Medientechnik entwickelt sich in einer steil ansteigenden Kurve. Die Telekommunikationstechnik bietet Verbindungen zu anderen Menschen in Sekunden zu beliebigen Orten der Welt. Das Internet ist in seiner Informationsfülle unerschöpflich geworden. Ein Zentner (50 kg) Weizen kostet heute 12 €. Ein Brötchen 0,25 €, ein Brot 2,50 €.

Nicht jeder kann sich alles leisten, aber man kann sagen, dass wir heute das erreicht haben, wovon unsere Vorfahren hier im Dorf vor Jahrzehnten und Jahrhunderten nur geträumt haben.

Was die Zukunft bringt, wissen wir nicht, wir können es erahnen. Wir wissen um die Probleme der Umwelt, die der Mensch geschaffen hat. Wir wissen, dass in den kommenden Jahrzehnten die Rohstoff- und Energiereserven aufgebraucht werden.

Wir hoffen nur, dass unsere Nachfahren und so auch Sie, kurzfristig in Frieden, Gesundheit und Wohlstand leben können und das unsere geliebte Katharinenkirche die Zeiten überdauern wird!

Wir wünschen Ihnen eine gute Zukunft und verbleiben mit einem lieben Gruß aus dem Jahr 2010

Ihr Gemeindekirchenrat Darlingerode

Anmerkung. der Redaktion:

Dieser Artikel gehört zu den Dokumenten in der Kugel.

Weihnachtszeit -

Zeit für die besten Wünsche:



Foto: A.Reulecke



Foto: A.Reulecke

**Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr
allen Leserinnen und Lesern.**

Redaktionsteam

Termine...

... Sandtalhalle

05/ 06.11.10		Geflügelausstellung
13.11.10	20.00 Uhr	Sportler- u. Schützenball
20.11.10	19.00 Uhr	Harz-Rock-Event "Hans die Geige"
28.11.10	15.00 Uhr	Tanztee
05.12.10	19.00 Uhr	Weihnachtsfeier Geflügel- u. Schützenverein
09.12.10	14.00 Uhr	Weihnachtsfeier Seniorenverein "Goldener Herbst"
11.12.10	13.00 Uhr	Weihnachtsfeier Rentner Elmo
12.12.10	14.30 Uhr	Weihnachtskonzert mit dem Chor "Nova cantica" Stadtfeldgymnasium
19.12.10	15.00 Uhr	Tanztee
31.12.10	19.00 Uhr	Silvestergala
16.01.11	15.00 Uhr	Tanztee
30.01.11	15.00 Uhr	Tanztee

... "Goldener Herbst"

04.11.2010	Treff in der Sportlergaststätte Beginn 14.00 Uhr Anleitung zur Herstellung von Gestecken.
09.12.2010	Weihnachtsfeier in der Sandtalhalle Beginn 14.00 Uhr
13.01.2011	Wahlveranstaltung
10.02.2011	Fasching bei "Bimbo"


... "Volkssolidarität"

17.11.2010	Geburtstagsfeier
29.11.2010	Abschlussfahrt nach Bad Sachsa Hotel "Romantischer Winkel" (Essen und Programm) Abfahrt 13.00 Uhr - Rückkehr ca. 20.00 Uhr
15.12.2010	Weihnachtsfeier mit den "Singe Mäusen"

Hohe Geburtstage

24.08.2010		Wilhelm Welk	91 Jahre
05.09.2010		Hilde Mahrholz87 Jahre
22.10.2010		Liesbeth Ottilie	78 Jahre
15.09.2010		Helmut Pierags	87 Jahre

Goldene Hochzeit

24.09.2010  Dieter u. Ingetraud Grunert

Informationen



- Als Rentenversicherungs-Älteste bietet Frau Karin Wirth nach telefon. (03943/47199) oder schriftl. Vereinbarung kostenlose Beratung im Zusammenhang mit Rentenproblemen an.

- Gelbe **und graue** Säcke sind erhältlich bei Bäckerei Riemenschneider, Dorfstr. und Hengelbreite

- das Büro des Ortsbürgermeisters befindet sich in

Darlingerode, Str. d. Republik 1 und ist auch wieder unter der Telefon-Nr. 03943/632364 zu erreichen!

- die *Freiwillige Feuerwehr* ist sich nun endlich wieder im neuen Gerätehaus zu erreichen

- "Darlingeröder Chronik" - Verkauf in der Touristinfo
 Mo - Mi 9.30 Uhr - 15.00 Uhr
 Do 9.30 Uhr - 16.00 Uhr
 Fr 9.30 Uhr - 15.00 Uhr

Seit September befindet sich die *Poststelle* in der Bäckerei Riemenschneider, Dorfstraße

In eigener Sache

Auch am "Darlingeröder Kurier" gehen die gestiegenen Selbstkosten besonders Druckkosten - nicht spurlos vorbei - deshalb gelten **ab sofort für den Bezug im Jahr 2011** folgende neuen Preise:

Selbstabholer	1,-	€/Heft = 4,- €/Jahr
Zustellung in den Briefkasten:	1,25	€/Heft = 5,- €/Jahr
Postversand:	2,-	€/Heft = 8,- €/Jahr

Ihr zuständiger Verteiler:

- Willi Abel**
Am Schützenplatz 14
- Dr. Wolfgang Böttcher**
Straße der Republik 5
- Kerstin Grieser**
Halberstädter Weg 22
- Irma Peters**
Halberstädter Weg 6a
- Annett Reulecke**
Straße der Republik 44a

Ich möchte den "Darlingeröder Kurier" abonnieren.
(Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr neu!)

Name:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Datum: Unterschrift:

Geben Sie die Bestellung und **5,-€** bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

Für die **Postzustellung** überweisen auswärtige Abonnenten bitte **8,-€** auf das

Konto der Kulturwerkstatt, Kto.-Nr. 350185786 bei der Harzsparkasse (BLZ 81052000)

Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des "Darlingeröder Kurier". Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.

Fragen zum Abonnement werden in der Touristinformation, Tel. 602510 beantwortet.

Nicht vergessen: Abonnement des "Darlingeröder Kurier" jedes Jahr erneuern.

Bei **unverlangt** eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:



Darlingerode Straße der Republik 18-20 Tel. 03943 601244


Gebrüder Meyer GbR
Dacharbeiten von Meisterhand
 Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art

Hendrik Meyer
 Goetheweg 6
 38871 Darlingerode
 Fon (03 94 3) 60 36 24
 Gebrueder-Meyer-GbR@web.de




Tischlerei & Montage
Rainer Gülzow
 Tischlermeister

Tel: 03943 603689 Im Winkel 4
 Mobil: 0173 9531211 38871 Stadt Ilsenburg
 Fax: 03943 908024 OT Darlingerode



OSA Versicherungen
 Hannelore Bahr
 Harzburger Straße 24
 38871 Ilsenburg

Impressum
Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
In der Redaktion arbeiten: Willi Abel, Dr. Wolfgang Böttcher, Kerstin Grieser, Uljana Klein, Bernd Peters, Irma Peters, Annett Reulecke (Redaktionsleitung)
Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater
Redaktionelle Überarbeitung eingereicherter Beiträge vorbehalten. Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
 Dorfstraße 7 und
 Hengelbreite 1 38871 Darlingerode

• Beratung
 • Ausmessen
 • Planung
 • Lieferung, Montage
 • Einbaugeräte
 • Kundendienst

**Küchen
 Treflf
 Scarlett**

Inh. Melitta Scarlett
 R.-Breitscheid-Str. 8, 38871 Ilsenburg
 Tel. (03 94 52) 96 50, Fax 9 65 22

AHB
 Albrecht · Holz · Baumontageservice

► Baumfällung; -abtragung;
 -pflege; -bestandschutz
 ► Brenn- und Kammerholz
 ► Motorsägenschnitzerei
 ► Gartenservice
 ► Baumontage
 ► Einbau von Fertigbauteilen

Andy Albrecht
 Am Pflingstanger 5
 38871 Darlingerode
 Mobil: 01 71 / 2 85 91 23 Tel: 0 39 43/26 53 93



Renovierungsarbeiten
 aller Art

Erleben Sie Ihre Räume
NEU

Malermeister Peter Natzel
 Am Bokeberg 3
 38871 Darlingerode
 Mobil: 01741020071
 Tel: 03943/601198



HAUSMEISTER-SERVICE
 Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz

Vom Keller bis zum Dach
 wird alles fit gemacht!

Ich erledige
 fast alles !!!

38871 Drübeck
 Schmiedestraße 8
 Tel. 039452 / 88674
 Mobil 0170 770 47 61



Internetadressen
www.darlingerode.de
<http://nds.wikipedia.org/wiki/Darlingerode>
www.sandtalhalle.darlingerode.de

Unter www.kurier.darlingerode.de können Sie unsere Zeitung online lesen oder aber auch herunterladen. Diese liegt dort seit der 13. Ausgabe vor.

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen...